

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 44 (2002)
Heft: 235

Artikel: Helden der eigenen Lebensgeschichte : The Shipping News von Lasse Hallström
Autor: Christen, Matthias
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-865434>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Helden der eigenen Lebensgeschichte

THE SHIPPING NEWS von Lasse Hallström



So kurz entschlossen, wie Petal Bear Quoyale auf dem Parkplatz einer Tankstelle aufgabelt, lässt sie ihn wenig später mit der gemeinsamen Tochter Bunny wieder fallen.

In *THE CIDER HOUSE RULES*, Lasse Hallströms bisher erfolgreichstem Film, liest die Hauptfigur Homer Wells den Waisenkindern des St. Clouds Orphanage an einer Stelle aus Dickens' Roman «David Copperfield» vor: «Whether I shall turn out to be the hero of my own life», heisst es dort, «or whether that station will be held by anybody else, these pages must show.» Seit *MY LIFE AS A DOG* (1985) zieht sich diese Frage als eine Art roter Faden durch Hallströms Filme. Ob in *WHAT'S EATING GILBERT GRAPE* oder in *CHOCOLAT*, stets sind es Heldinnen und Helden, die mühsam der eigenen Lebensgeschichte Herr werden müssen. Das gilt auch für Quoyale, den Protagonisten von Hallströms jüngstem Film *THE SHIPPING NEWS*. Auch Quoyale, gespielt von Kevin Spacey, ist wie viele von Hallströms Figuren vor ihm ein Aussenseiter. Obwohl bereits in den Dreissigern, ist er eigentlich noch immer ein Kind und driftet mehr oder weniger hilflos durch die eigene Biographie.

Entsprechend langsam lässt Hallström die Geschichte seines passiven Helden im ersten Drittel des Films angehen. Die Kamera zeigt Quoyale vorzugsweise in geschlossenen, eher düster gehaltenen Räumen: zu Hause, in seinem Auto oder in der Druckerei der «Poughkeepsie News», dem Lokalblatt einer mittelgrossen, nördlich von New York gelegenen Provinzstadt, wo er sein Leben damit verdient, dass er als Hilfsarbeiter den Ausstoss druckfrischer Zeitungen überwacht. Wie bereits in *THE CIDER HOUSE RULES* mit dem lungenkranken kleinen Jungen unter dem Beatmungszelt finden Hallström und sein englischer Kameramann Oliver Stapleton auch in *THE SHIPPING NEWS* eindringliche Bilder für die Ohnmacht und Einsamkeit ihrer Figuren: Weil sie die Privatnummer des ungeliebten Sohnes vergessen haben, hinterlassen Quoyales Eltern die Nachricht von ihrem gemeinsamen Selbstmord auf dem Anrufbeantworter der Druckerei. Quoyale ist in einer ruhigen, nur von etwas Neonlicht aufgehellten amerikanischen Einstellung zu sehen,

wie er umgeben von zwei Arbeitskollegen in einem schäbigen Aufenthaltsraum die traurige Nachricht ab Band erfährt. Diese bis auf die Stimme des Vaters fast vollkommen stumme Szene, in der alle Beteiligten trotz der Dramatik der Meldung nach aussen hin absolut reglos bleiben, zählt emotional zu den stärksten und dichtesten des ganzen Films.

Bewegung kommt in Quoyales Biographie bezeichnenderweise durch einen Anstoss von aussen. Wider Erwarten tritt eine junge, attraktive Frau in sein Leben, die offenbar wenig wählerisch ist, was den Umgang mit Männern angeht. Petal Bear, gespielt von Cate Blanchett, der die Rolle des berechnenden Luders sichtlich Spass macht, ist das exakte Gegenteil des unbeholfenen Quoyale. Sie bestimmt souverän über ihr eigenes Leben und nimmt sich, was sie braucht. So kurz entschlossen, wie sie Quoyale auf dem Parkplatz einer Tankstelle aufgabelt, lässt sie ihn wenig später mit der gemeinsamen Tochter Bunny wieder fallen. Petal kommt bald



Auch der Bildwinkel weitet sich. Von den engen Bildausschnitten, die das erste Drittel des Films bestimmen, geht Oliver Stapleton in der Folge vermehrt zu grösseren, tableauartigen Einstellungen über.

darauf bei einem Autounfall mit einem ihrer wechselnden Liebhaber ums Leben. Mit diesem dritten Todesfall nach dem Selbstmord der Eltern erreicht Quoyale seinen Tief- und die Leidensgeschichte des Helden ihren Höhepunkt – und bricht um.

Auf einen Vorschlag seiner alten Tante Agnis Hamm hin zieht Quoyale mit ihr und seiner Tochter Bunny Richtung Norden nach Neufundland, in das entlegene kleine Fischerdorf Killick-Claw, von wo die Familie der Quoyales ursprünglich herkommt. Obwohl *THE SHIPPING NEWS* kein Road Movie ist, ist es nach einer entsprechenden Genrekonvention dennoch die Reise, die der Geschichte des Helden die entscheidende Wendung gibt – auch wenn die Fahrt, gemessen an der gesamten Dauer des Films, noch so kurz ausfällt.

War der Held in der gleichnamigen Romanvorlage von E. Annie Proulx von Anfang an Journalist bei einer Provinzzeitung, lassen ihn Hallström und sein Drehbuchautor Robert Nelson Jacobs mit dem Umzug in die alte Familienheimat erst zu einem solchen werden. Die einsetzende Wandlung der Figur wirkt dadurch leichter nachvollziehbar. Denn die Artikel über ein- und auslaufende Schiffe, die sogenannten Shipping News, mit denen der schrullige Herausgeber des Lokalblattes «The Gammy Bird» den journalistischen Anfänger betraut, verschaffen Quoyale ein bis dahin unbekanntes Erfolgserlebnis und geben ihm Selbstvertrauen. Kevin Spacey, der bereits in *AMERICAN BEAUTY* einen vom Leben gebeutelten Mann gespielt hat, der allmählich zu seinen Stärken findet, lässt Quoyale behutsam und in der feinen Abschattierung physiognomischer und gestischer Zwischentöne kaum merklich zu einer selbstbewussten Figur heranwachsen.

Mit Quoyales Umzug in die alte Heimat der Familie und dem damit verbundenen beruflichen Aufstieg gewinnt *THE SHIPPING NEWS* spürbar an Tempo. Auch der Bildwinkel weitet sich. Von den engen Bildausschnitten, die das erste Drittel des Filmes bestimmen, geht Stapleton in der Folge vermehrt zu grösseren, tableauartigen Einstellungen über. Quoyale ist nun öfter im Freien zu sehen, in weiten, hellen Landschaften, die geprägt sind vom raschen Wechsel des Wetters und klimatischen Extremen.

Hallström beschränkt sich in *THE SHIPPING NEWS* allerdings nicht auf eine klassische, linear erzählte Selbstfindungsgeschichte, was eine der grossen Stärken des Films ausmacht. Über sein verspätetes *coming of age* hinaus wird Quoyale nämlich zu einer Art Katalysator in seinem neuen Umfeld, in dem jede Figur etwas zu verbergen hat, angefangen bei der angeblich jung verwitweten Wavey Prowse bis hin zu Tante Agnis, die mit dem Familiensitz der Quoyales besonders schmerzliche Erinnerungen verbindet. Quoyale bringt sie alle dazu – wie bewusst auch immer –, ihr Geheimnis zu enthüllen und sich damit von dem Druck frei zu machen, der auf ihnen lastet. Ganz ähnlich hatte schon in *CHOCOLAT*, Hallströms vorangegangenen Film, das Auftreten eines Fremden in einer überschaubaren Dorfgemeinschaft die untergründigen Spannungen und Sehnsüchte aufbrechen lassen und so für die offenbar längst fällige Katharsis gesorgt.

Am Ende hat Quoyale sich erfolgreich zum *hero of his own life* hochgearbeitet. Er findet in der neuen (alten) Heimat seinen Platz im Leben und mit Wavey Prowse auch eine neue Partnerin. *THE SHIPPING NEWS* hat zumal mit einem derart glücklichen Ausgang der Geschichte etwas Märchenhaftes – ein Eindruck, dem der

Film durch die Bildgestaltung entgegenzuarbeiten versucht. Stapleton hält die Farben betont nüchtern und hat das Material eigens bleichen lassen, um das dokumentarische Moment zu verstärken. Vor allem aber spielt Hallström auch in *THE SHIPPING NEWS* seine grosse Stärke aus, Filme auf eine Art und Weise mehrdeutig anzulegen, dass jenseits der Geschichte des Helden und ihrer einfachen, klaren Erzählstruktur sich ein komplexes Netz von Nebenfiguren, eigenständigen kleinen Geschichten und philosophischen Weiterungen auftut.

Matthias Christen

THE SHIPPING NEWS

Stab

Regie: Lasse Hallström; Buch: Robert Nelson Jacobs, nach dem gleichnamigen Roman von E. Annie Proulx; Kamera: Oliver Stapleton; Schnitt: Andrew Mondshein; Production Design: David Gropman; Kostüme: Renée Ehrlich Kalfus; Musik: Christopher Young

Darsteller (Rolle)

Kevin Spacey (Quoyale), Julianne Moore (Wave Prowse), Judi Dench (Agnis Hamm), Scott Glenn (Jack Buggit), Rhys Ifans (Beaufield Nutbeam), Pete Postlethwaite (Tert Card), Cate Blanchett (Petal), Gordon Pinsent (Billy Pretty), Jason Behr (Dennis Buggit)

Produktion, Verleih

Produzenten: Irwin Winkler, Linda Goldstein Knowlton, Leslie Holleran; Co-Produzentin: Diana Pokorny. USA 2001. 35mm, Farbe, Dolby SRD; Format: Cinemascope; Dauer: 111 Min. CH-Verleih: Ascot Elite Entertainment Group, Zürich; D-Verleih: Concorde Filmverleih, München

